

Clasa: a XII- a

Continut: Test sumativ

Autor: Fehér Imola, Colegiul National Kőlcsey Ferenc



Aufgabe 1: Lesen Sie den folgenden Text. Welche der Sätze a–h gehören in die Lücken 1–6? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. (18 Punkte)

Zwei Sätze können nicht zugeordnet werden.

Lücke 0 ist ein Beispiel:

z In den meisten Industrienationen mit einem entwickelten Gesundheitswesen ist das ähnlich.

- | | |
|---|--|
| a Allerdings ist nicht zu sagen, inwieweit Mutterschaft oder Menstruation im Gegenzug gesundheitsförderlich sind. | Gesundheit und Lebenserwartung auswirken werden. |
| b Das potenziert sich durch die ungesündere, sorglosere Lebensweise des Durchschnittsmannes. | e Inzwischen ist der Anteil der Pflegebedürftigen bei beiden Geschlechtern etwa gleich hoch. |
| c Ein Mädchen, das heute in Deutschland geboren wird, hat gute Chancen, einhundert Jahre alt zu werden, ein Junge 95. | f Selbst heute sterben in zahlreichen Ländern der Dritten Welt noch zahlreiche Gebärende an den Folgen der Entbindung. |
| d Es sei auch zu befürchten, dass Aspekte wie das Bildungsniveau sich künftig noch stärker auf | g So verweist die sogenannte Klosterstudie darauf, dass Männer aufgrund ihrer Lebensweise besonders gefährdet sind. |
| | h Und das schon von Anbeginn an |

Warum werden Frauen älter als Männer?

In Deutschland werden Frauen derzeit durchschnittlich 81 Jahre alt, die Männer hingegen nur knapp 75. 0 In der dritten Welt hingegen, wo insbesondere die medizinische Versorgung von Mädchen und Frauen schlecht ist, sterben Männer und Frauen etwa gleich jung.

Hierzulande haben Frauen sechs Prozent mehr Lebenserwartung. Ist die längere Lebenszeit ein Geschenk der Natur, oder haben sie sich diese verdient? Beides. Das Leben eines Mannes ist riskanter. 1 Gleichzeitig mit 100 weiblichen Embryos werden 120 bis 130 männliche gezeugt; gleichzeitig mit 100 Mädchen erblicken 105 Knaben das Licht der Welt. Aber schon bei den über 65-Jährigen machen die Frauen 60,5 Prozent der Bevölkerung aus.

Welche rein biologischen Dinge da eine Ursache sind und was aus dem Rollenverhalten resultiert, konnte bislang noch niemand genau abgrenzen, erklärt Professor Elmar Brähler von der Universität Leipzig. Fest steht, dass Männer durch ihren Alltag häufiger Unfälle erleiden, durch den Beruf mehr Gefahren ausgesetzt sind und auch dass sie in jedem Lebensabschnitt häufiger den Ausweg des Suizids suchen. 2 Er trinkt mehr Alkohol, isst fettiger, raucht häufiger, geht seltener zum Arzt, nutzt deutlich weniger die Angebote zur Vorsorgeuntersuchung.

Die Pluspunkte der Frauen andererseits sind ebenfalls noch relativ unklar. Zweifellos war die Entbindung eine der gefährlichsten Situationen in ihrem Leben. 3 Über diesbezügliche protektive Faktoren wird derzeit viel spekuliert.

Fest steht, so Brähler, dass sich die Frau mehr um ihre Gesundheit kümmert. Insgesamt jedoch steigt die Lebenserwartung beider Geschlechter. 4 Es gibt viele Hypothesen, ob das nun ein beständiger Trend ist. Manche Experten meinen, dass die Lebenserwartung mit jedem Jahr, das ein Kind später geboren wird, um zwei Monate steigen könnte.

Brähler ist in seiner Einschätzung eher vorsichtig, denn es gebe auch gegenläufige Tendenzen. Hierzulande wuchs noch nie eine Kinder-Generation heran, die im Durchschnitt so übergewichtig und so träge war wie die heutige. Heute wisse noch niemand, wie es den Computer-Spielern und Chips-Vertilgern in 50, 60 oder 70 Jahren gehen wird. 5

Was die Männer und die Frauen betrifft, deutet sich innerhalb der derzeit allgemeinen Erhöhung der Lebenserwartung eine Annäherung an. Die heute 70-jährigen Männer sind ebenso fit wie ihre Frauen. 6 Möglicherweise fruchten die Bemühungen, auch die Männer zu gesundheitsbewusstem Leben anzuregen. Aber gleichzeitig müssen wir feststellen, warnt Brähler, dass sich die Frauen auch in einigen Dingen an den Männern ein Beispiel nehmen, in Sachen Rauchen zum Beispiel.

Aufgabe 2: Lesen Sie einen Artikel und ergänzen Sie die Wörter:

Weltmeister • Unmut • verpackungsfreien • mithilfe • Verunreinigungen • effizient • eingeschlossen •
Stadtbild • Selbsttäuschung • Konsumverhaltens • ausschließlich • Handeln • stützt • Konsumenten •
sinnlose • dreigliedrige • schneiden • seitens

(36 Punkte)

Deutschland – Recyclingmärchen oder Recyclingwunder?

Deutschland rühmt sich gerne damit Weltmeister (1) im Recycling zu sein und tatsächlich hat kaum ein Land so viele unterschiedlich farbige Tonnen und flächendeckend Wertstoffhöfe wie Deutschland. Noch dazu unterscheiden sich die Trennvorschriften von Kommune zu Kommune – mal ist die Biotonne aus dem _____ (2) kaum wegzudenken, mal ist sie überhaupt nicht vorhanden. Für Zugezogene gibt es sogar Kurse zur korrekten Mülltrennung, da man ansonsten schnell den _____ (3) der gesamten Nachbarschaft auf sich zieht. Experten halten das jedoch für _____ (4) und Recycling sogar für gefährlich.

1991 entwickelte Deutschland als erstes Land den grünen Punkt, ein System, _____ (5) dessen aus gebrauchten Verpackungen neue Rohstoffe gewonnen werden können. Mittlerweile werden $\frac{2}{3}$ des deutschen Mülls, Industriemüll _____ (6), wiederverwendet und verwertet. Gemessen werden jedoch stets die Zahlen, die in die Recyclinganlage hinein gehen, nicht aber, wie _____ (7) in diesen gearbeitet wird und was aus dem Müll gemacht wird.

Relativ unproblematisch sind Glas und Papier. Was jedoch kaum beachtet wird: Selbst Klebstoffreste an Kuverts oder Beschichtungen an Verpackungspapieren führen zu _____ (8) des gesamten Wurfs.

Schwieriger wird es bei Plastik, da eine Plastikverpackung aus vielen verschiedenen Plastiken bestehen kann, zum Teil recycelbar, zum Teil nicht. Dem _____ (9) bleibt also entweder der Wurf in den Restmüll oder in die gelbe Tonne. In beiden Fällen handelt es sich um einen Fehlwurf und somit um _____ (10) Verbrennung oder Verunreinigung von wiederverwertbaren Materialien.

Das Problem sind also nicht _____ (11) die privaten Haushalte, sondern die Industrie, die Verpackungen aus nicht zuordenbaren Mischmaterialien herstellt. Aber auch der Konsument trägt mit seinem Verhalten eine Teilschuld, indem z. B. Getränke in Dosen gekauft werden, die schnell leer getrunken sind und auf dem Müll landen.

„Das Verpackungsgesetz _____ (12) sich nur aufs Recycling“, sagt Philipp Sommer von der Deutschen Umwelthilfe. „Dabei ist das eigentliche Problem der irre Ressourcenverbrauch.“ Denn pro Kopf werden jährlich 220 kg Müll produziert. Im europäischen Vergleich _____ (13) nur zwei Länder schlechter ab.

Notwendig wäre also eine _____ (14) Lösung: Effizientere Mülltrennung _____ (15) Privathaushalten und Industrie mit einer gleichzeitigen flächendeckenden Zurverfügungstellung von Entsorgungsmöglichkeiten durch die Kommunen.

Herstellung von sauberen und voll recyclebaren Verpackungen durch die Industrie. Hinterfragung des eigenen _____ (16) durch die Bevölkerung.

Bei Punkt eins sind die Kommunen gefordert, bei Punkt zwei die Bundesrepublik. Aber bei Punkt drei ist schnelles _____ (17) eines jeden Einzelnen möglich: Ausspülbare und wiederverwendbare Glas- statt Einwegplastikflaschen, ein Einkaufsbeutel aus Stoff statt Papier- und Plastiktüten, Einkaufen in _____ (18) Supermärkten etc. Nur so kann aus einem Recyclingmärchen ein Recyclingwunder werden.

Aufgabe 3: schriftlicher Teil (26 Punkte)

Ein Stadtmagazin bittet seine Leser und Leserinnen, Kritiken zu neuen Büchern oder Filmen einzusenden, die sie empfehlen können.

Schreiben Sie eine Besprechung zu einem Buch, das Sie vor kurzem gelesen haben, oder zu einem Film, den Sie vor kurzem gesehen haben (ca. 150 Wörter)!



20 puncte din oficiu

Aufgabe 1

1 h)

2 b)

3 a)

4 c)

5 d)

6 e)

Aufgabe 2

2. Stadtbild 3. Unmut 4. Selbsttäuschung

5. mithilfe 6. eingeschlossen 7. effizient

8. Verunreinigungen 9. Konsumenten

10. sinnlose 11. ausschließlich 12. stützt

13. schneiden 14. dreigliedrige 15. seitens

16. Konsumverhaltens 17. Handeln

18. verpackungsfreien

Clasa: a XII-a

Conținut: Test sumativ

Autor : Császár Adalbert, Colegiul National Kőlcsey Ferenc, Satu Mare

Kontrollarbeit

Das Vitamin und das Virus: Hilft Vitamin D gegen das Coronavirus?

Vitamin D und das Coronavirus scheinen auf tieferer Ebene verknüpft zu sein. Bremst es gar gegen einen schweren Verlauf? Die Erwartungen sind hoch, die Studienlage aber dünn.

von Ulrike Gebhardt

Kann das »Sonnenvitamin D« tatsächlich vor Covid-19 schützen? Diese Behauptung kursiert derzeit in Internet, Medien und Fachjournalen – mit widersprüchlichen Botschaften. Dabei ist es im Grunde genommen zunächst einmal sehr einfach: Wie alle Körperfunktionen ist natürlich auch das Immunsystem auf eine gute Versorgung mit Makro- und Mikronährstoffen angewiesen. Dazu gehört auch das Vitamin D. Aus ernährungsmedizinischer Sicht sei es »richtig zu behaupten«, ein schwerer Vitamin-D-Mangel erhöhe das Risiko für eine Virusinfektion – auch mit Sars-CoV-2 – und für einen schweren Verlauf, sagt Martin Smollich, Pharmazeut vom Institut für Ernährungsmedizin am Universitätsklinikum Lübeck.

Problematisch wird es jedoch, wenn man daraus ableitet, eine hoch dosierte Vitamin-D-Gabe könne bei einer bestehenden Covid-19-Erkrankung das Sterberisiko senken. Hierzu werden immer wieder aktuelle Studien herangezogen.

Das Immunsystem braucht Vitamin D, um gut zu funktionieren. Vitamin D ist ein uraltes Überlebensmolekül, in Wirklichkeit kein Vitamin, sondern ein Hormon. Es muss nicht zwingend über die Nahrung eingenommen werden, was eigentlich als Charakteristikum eines Vitamins gilt, sondern kann vom Körper in der Haut unter Sonnenbestrahlung selbst synthetisiert werden. Vitamin D beeinflusst die Aktivität von mehreren hundert Genen im Körper. Unter anderem reguliert es das Immunsystem an ganz vielen Stellen und ist von zentraler Bedeutung dafür, dass die Abwehr ausbalanciert auf eine Bedrohung reagiert. Die Immunabwehr muss einerseits »scharf« genug sein, um Eindringlinge gut abzuwehren, dürfe andererseits aber auch nicht überreagieren und dadurch eigenes Körpergewebe schädigen.

- I) Bildet in den nächsten Sätzen aus der indirekte Rede (Konjunktiv I) die direkte Rede (Indikativ).

- 1) Aus ernährungsmedizinischer Sicht sei es » richtig zu behaupten«, ein schwerer Vitamin-D-Mangel erhöhe das Risiko für eine Virusinfektion – auch mit Sars-CoV-2 – und für einen schweren Verlauf, sagt Martin Smollich, Pharmazeut vom Institut für Ernährungsmedizin am Universitätsklinikum Lübeck.
- 2) Problematisch wird es jedoch, wenn man daraus ableitet, eine hoch dosierte Vitamin-D-Gabe könne bei einer bestehenden Covid-19-Erkrankung das Sterberisiko senken.

II) Wandle folgende Sätze um! Passivsätze => Aktivsätze

- 1) Hierzu werden immer wieder aktuelle Studien herangezogen.
- 2) Es muss nicht zwingend über die Nahrung eingenommen werden
- 3) sondern kann vom Körper in der Haut unter Sonnenbestrahlung selbst synthetisiert werden.

III) Drücke folgende Aussagen anders aus:

- 1) Diese Behauptung kursiert derzeit in Internet.
- 2) Wie alle Körperfunktionen ist natürlich auch das Immunsystem auf eine gute Versorgung mit Makro- und Mikronährstoffen angewiesen.
- 3) Hierzu werden immer wieder aktuelle Studien herangezogen.
- 4) was eigentlich als Charakteristikum eines Vitamins gilt,
- 5) Vitamin D beeinflusst die Aktivität von mehreren hundert Genen im Körper
- 6) Es ist von zentraler Bedeutung
- 7) Die Immunabwehr muss »scharf« genug sein.



Lösung(svorschläge):

I)

- 1) Aus ernährungsmedizinischer Sicht ist es » richtig zu behaupten«, ein schwerer Vitamin-D-Mangel erhöht das Risiko für eine Virusinfektion – auch mit Sars-CoV-2 – und für einen schweren Verlauf, sagt Martin Smollich, Pharmazeut vom Institut für Ernährungsmedizin am Universitätsklinikum Lübeck.
- 2) Problematisch wird es jedoch, wenn man daraus ableitet, eine hoch dosierte Vitamin-D-Gabe kann bei einer bestehenden Covid-19-Erkrankung das Sterberisiko senken.

II)

- 1) Hierzu zieht man immer wieder aktuelle Studien heran.
- 3) Man muss es nicht zwingend über die Nahrung einnehmen.

4) sondern man kann vom Körper in der Haut unter Sonnenbestrahlung selbst synthetisieren.

III) 1) Man stößt auf diese Behauptung derzeit in Internet.

3) Wie für alle Körperfunktionen ist natürlich auch für das Immunsystem eine gute Versorgung mit Makro- und Mikronährstoffen absolut notwendig.

4) Hier braucht man immer wieder aktuelle Studien.

5) Was eigentlich ein Vitamin charakterisiert.

6) Vitamin D übt Einfluss auf die Aktivität von mehreren hundert Genen im Körper auf.

7) Es ist sehr wichtig.

8) Die Immunabwehr muss reaktionsfähig sein.

Clasa: a XII-a, L1

Conținut: Test sumativ

Numere: Simon Laura, Liceul Teologic Romano-Catolic „Hám János”

I. Lesen Sie den Text „Ist vegane Ernährung wirklich so gesund? “. Wählen Sie bei den nachfolgenden Aufgaben die passende Lösung aus.

Ist vegane Ernährung wirklich so gesund?

Du bist, was du isst: Kaum eine Debatte wird so dogmatisch geführt wie die um unser Essen. Dabei behaupten sowohl Veganer und Vegetarier als auch Fleischesser regelmäßig, auf der richtigen Seite zu stehen und den anderen Gruppen in Fragen der Gesundheit, der Ethik und des Umweltbewusstseins überlegen zu sein. Doch so einfach ist es natürlich nicht.

In seiner Dokumentation „Gut, besser, vegan?“ hat der deutsch-französische Kultursender ARTE versucht, genau diese Frage zu klären. Ist eine Ernährungsweise, die ganz auf tierische Produkte verzichtet, in der Tat „die beste“? Der Reporter trifft sich mit zahlreichen Experten, um der Sache auf den Grund zu gehen.

Auf den ersten Blick scheint das tatsächlich so zu sein: Schließlich werden in Deutschland pro Jahr 800 Millionen Nutztiere geschlachtet, um unseren Fleischkonsum abzudecken. Und: Die Rinderzucht verursacht mehr Klimagase als sämtliche Verkehrsmittel, vom Auto bis zum Flugzeug, weltweit.

Außerdem sei der menschliche Stoffwechsel, wird im Film erklärt, immer noch im Steinzeitmodus. Das heißt: Wir können Fett sehr gut für schlechte Zeiten speichern. Da wir aber unser Essen nicht mehr selbst jagen, sondern stattdessen im Büro oder auf der Couch sitzen, brauchen wir diese Fettreserven gar nicht und werden krank. Zivilisationskrankheiten wie Diabetes und Krebs sind die Folge.

Macht es da also nicht wirklich mehr Sinn, auf tierische Produkte ganz zu verzichten? Professor Watzl, Leiter eines Instituts für Physiologie und Biochemie der Ernährung betont im Film: „Die Natur hat eine vegane Ernährung nicht vorgesehen, man braucht sowohl den pflanzlichen als auch den tierischen Teil.“ Entscheidend für eine gesunde Lebensweise sei eine vielfältige, gemischte Ernährung.

Wer keine tierischen Produkte zu sich nimmt, muss insbesondere auf eine ausreichende Zufuhr des Vitamins B12 achten, das vor allem in Fleisch, Fisch, Eiern und Milch vorkommt. Ein Vitamin-B12-Mangel macht müde, schwach und depressive und kann zu bleibenden Schäden am Nervensystem führen. Besonders problematisch sei es, wenn Säuglinge und Kleinkinder nicht alle wichtigen

Nährstoffe in ausreichender Menge über die Ernährung aufnehmen, meint Professor Watzl. Der Bedarf sei bei ihnen wegen ihres noch wachsenden Organismus besonders hoch.

Als Erwachsener könne man sich zwar auch ohne tierische Lebensmittel gesund ernähren, räumt der Wissenschaftler ein, aber da ist man auf Supplemente angewiesen. Viele Milchersatzprodukte wie Soja- oder Hafermilch enthalten deswegen zum Beispiel künstlich hinzugefügtes Vitamin B12. Diese Produkte, warnt Watzl, hätten aber nicht die gleiche hohe Konzentration an wichtigen Nährstoffen wie die Kuhmilch und seien außerdem sehr stark technologisch verarbeitet.

Der Film stellt schließlich auch Forscher vor, die eberhaft daran arbeiten, „echtes“ Fleisch aus Rinderstammzellen herzustellen. 2014 wurde der erste Burger aus Stammzellen präsentiert, dessen Herstellung allerdings noch 250.000 Dollar kostete.

(<https://www.rundschau-online.de/ratgeber/gesundheit/forscher-erklaert-in-arte-doku--die-natur-hat-eine-vegane-ernaehrung-nicht-vorgesehen--25513082?cb=1607704855444>)

1. Veganer und Vegetarier ...

A sind kämpferischer und eingebildeter als Fleischesser.

B glauben, sich gesünder zu ernähren als andere.

C halten gesunde Ernährung für ihr wichtigstes Lebensziel.

2. Die Fernsehdokumentation „Gut, besser, vegan“ ...

A erklärt, warum man kein Fleisch essen soll.

B vermittelt wissenschaftliche Ansichten zum Thema.

C untersucht verschiedene tierische Produkte.

3. Der menschliche Organismus ...

A hat sich im Laufe der Zeit grundlegend verändert.

B passt sich nur langsam dem heutigen Lebensstil an.

C verbraucht heute weniger Fett als in der Steinzeit.

4. Professor Watzl findet, dass ...

A Erwachsene auf Fleisch möglichst verzichten sollten.

B nur Veganer vor Zivilisationskrankheiten geschützt sind.

C fleischlose Ernährung der menschlichen Natur widerspricht.

5. Vitamin-B12-Mangel ...

- A kann eine Folge des Fleischverzichts sein.
- B kann man nur mit Fleisch, Fisch und Eiern vorbeugen.
- C entsteht, wenn man überarbeitet und depressiv ist.

6. Milch- und Fleischersatzprodukte ...

- A sind zum menschlichen Verzehr ungeeignet.
- B werden aus Rindfleisch hergestellt.
- C weisen leider mehrere Nachteile auf.

7. Im Bericht über die Fernsehdokumentation ...

- A geht es um die neuesten Entdeckungen der Ernährungswissenschaft.
- B werden Vor- und Nachteile der fleischlosen Ernährung dargestellt.
- C bekommen die Leser Ratschläge zur zeitgemäßen Ernährung.

7x0,5 Punkte = 3,5 Punkte

II. Setzen Sie die richtigen Präpositionen in die Lücken ein.

1. Meine Schwester ist _____ einem sehr netten Mann verheiratet.
2. Sarah sehnt sich _____ ihrer Familie.
3. Die Touristen fragen _____ dem Weg.
4. Interessieren Sie sich auch _____ Musik?
5. Ich mache mir Sorgen _____ meinen Vater.
6. Wir protestieren _____ die Pensionsreform.
7. Ich freue mich schon _____ den Frühling.
8. Wer kümmert sich am Abend _____ deine Kinder?
9. Jetzt warte ich schon drei Stunden _____ den Elektriker.
10. Wir sind nicht _____ deiner Entscheidung einverstanden.

10x 0,15 Punkte = 1,5 Punkte

III. Würdest du gerne im Ausland studieren ? Schreib eine Argumentation über dieses Thema. (150 - 180 Wörter)

5 Punkte



Übung I.

1B, 2B, 3C, 4C, 5A, 6C, 7B

Übung II.

1. Meine Schwester ist **mit** einem sehr netten Mann verheiratet.
2. Sarah sehnt sich **nach** ihrer Familie.
3. Die Touristen fragen nach dem Weg.
4. Interessieren Sie sich auch **für** Musik?
5. Ich mache mir Sorgen **um** meinen Vater.
6. Wir protestieren **für/gegen** die Pensionsreform.
7. Ich freue mich schon **auf** den Frühling.
8. Wer kümmert sich am Abend **um** deine Kinder?
9. Jetzt warte ich schon drei Stunden **auf** den Elektriker.
10. Wir sind nicht **mit** deiner Entscheidung einverstanden.